

stärkt die politisch-moralische Einheit des Volkes, wird die Gemeinsamkeit und das Zusammenwirken aller Klassen und Schichten des Volkes am Bau und an der Vollendung des Sozialismus Wirklichkeit.

Am 7. September 1960 verstarb der Präsident der Deutschen Demokratischen Republik, Genosse Wilhelm Pieck. Ein großes Leben im Dienste der Arbeiterklasse, im Dienste Deutschlands, des Friedens und des Sozialismus, das Leben eines der hervorragendsten Menschen des deutschen Volkes hatte sich vollendet.

Genosse Wilhelm Pieck vereinte in seiner Person den klassenbewußten deutschen Arbeiter und Sozialisten, den Revolutionär und den Patrioten. Er verkörperte den antiimperialistischen Kampf im Deutschland unseres Jahrhunderts. Mit reichem Wissen und revolutionärem Elan, mit besonnenem Rat und wirkungsvoller Tat stand er immer dort, wo um ein neues Deutschland gerungen wurde. Tugend und Ehrenhaftigkeit, die Weisheit eines langen Lebens und das Feuer für die großen Ideen der Menschheit gingen einen Bund ein in dem Mann, der aus den Tiefen unseres Volkes aufstieg und im titanischen Kampf zwischen den Kräften des Krieges und des Friedens als Vertrauensmann des Volkes an höchster Stelle des deutschen Friedensstaates stand.

Sein Leben war überreich an Kämpfen und Verfolgungen und an schmerzlichen Verlusten. Sein Leben war reich auch an Ruhm und Sieg. Seine markante Gestalt, seine Gedanken sind unvergänglicher Bestandteil der Geschichte Deutschlands und der internationalen Arbeiterbewegung. Sein Beispiel beflügelt das Volk und vor allem die Jugend, die dem väterlichen Freund seine Liebe vergalt und der er das große Vorbild eines Kämpferdaseins gab, das schlicht und ehrlich, uneigennützig und unbeugsam dem Frieden, dem Sozialismus und echter Herzensfreundschaft mit dem Sowjetvolk geweiht blieb.

Nach dem Tode des Genossen Wilhelm Pieck schlug das Zentralkomitee der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands dem Block der antifaschistischen Parteien und dem Nationalrat der Nationalen Front des demokratischen Deutschland die Bildung des Staatsrates und zur Wahl als Vorsitzenden des Staatsrates den Genossen Walter Ulbricht vor. Das Gesetz über den Staatsrat wurde von der Volkskammer beschlossen. Wie bei der Begründung dieses Beschlusses festgestellt wurde, ist die Bildung des Staatsrates ein wichtiger Schritt zur Festigung der Einheit der staatlichen Führung.

In der Zusammensetzung des Staatsrates kommt überzeugend und